

# Morgenblatt für Berlin und Umgebung.

Die „Morgenblatt Allgemeine Zeitung“ erscheint wochentlich zweimal am Sonntag und Montag. Der Abonnementspreis für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.—, für das Ausland mit Zustehenden Postgebühren, Postgebühren werden bei allen Postämtern angenommen. Für Berlin besteht kein Postgebühren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW. 48  
Wilhelm-Strasse Nr. 32.

Managen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigenentwürfe am Freitag vor 4 Uhr, für die Sonntagsblätter am Freitag vor 12 Uhr, für die vierteljährlichen Abonnements am Freitag vor 12 Uhr, für die vierteljährlichen Abonnements am Freitag vor 12 Uhr, für die vierteljährlichen Abonnements am Freitag vor 12 Uhr.

Redaktion: Amt Altona 3394. • Expedition: Amt Altona 3243.

Nr. 6. [52. Jahrgang.]

Wittwoch den 8. Januar 1913.

[52. Jahrgang.] Nr. 6.

Berlin, den 7. Januar.

## Politischer Tagesbericht.

Das kaiserliche Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

## Die Verhandlungen in London.

### Vertagung der Friedenskonferenz.

Die Friedenskonferenz in London trat gestern nachmittags um 4 Uhr wieder zusammen. Die türkischen Delegierten unterbreiteten ihre neuen Vorschläge, nach denen die Türkei bereit ist, im Norden von Adriaanopel eine neue Grenzlinie festzusetzen, jedoch mit Ausschluß von Adriaanopel selbst, und sich ihrer Rechte auf Aretia unter der Bedingung begibt, daß die Abtretung ihrer anderen Inseln ihr verweigert wird. Ausführlich wird darüber gemeldet.

London, 6. Januar. Der Text der schriftlichen Note, die in der heutigen Sitzung der Konferenz unterbreitet wurde, ist laut folgendem: In der Note, die uns die Delegierten der verschiedenen Staaten im Laufe der vorigen Sitzung vorgelegt haben, haben sie die Ansicht ausgedrückt, wir hätten die Grenzlinie des Krieges nicht in Abhängigkeit setzen dürfen, sondern darauf hinwirken, daß wir in die bedeutenden territorialen Einzelheiten, abgesehen von zwei Punkten, einmütig einig seien. Wir haben unsere Forderungen der verschiedenen Staaten gegenüber. Daraus, daß die verschiedenen Staaten, in der Abtretung, durch die wir die westlich von Adriaanopel besetzten Gebiete abtreten, den Ausschluß durch den Ausdruck „gelegentlich“ zu erkennen, haben wir nicht anerkannt, daß ein Teil des Gebiets, dessen Abtretung sie verlangen, sich augenblicklich nicht in ihren Händen befindet. Im Übrigen weisen Entgegenkommen haben wir uns auch dieser Forderung. Für alle diese Punkte haben wir die notwendigen Schritte unternommen. Wenn wir die Abtretung Adriaanopels verweigern, so geschieht das unter anderem deshalb, weil sie von dem Gesichtspunkt der Sicherheit Konstantinopels und der Dardanellen aus ein Ding der Unmöglichkeit ist. Außerdem müssen wir sagen, daß wir mit der fernen Aussicht auf einen Vertrag, der eine dauerhafte Frieden zu schließen unter Bedingungen, die geeignet sind, freundschaftliche Beziehungen zu fördern, nicht einverstanden sind. Wir sind auch bereit, noch darüber die Grenzlinie zwischen der Türkei und Bulgarien zu diskutieren, aber diese Grenze muß Adriaanopel auf türkischen Gebiete beschränken. Um einen neuen Beweis von unserer verständlichen Bereitschaft zu geben, haben wir unsere Rechte auf Aretia zu begeben, wohl verstanden unter der Bedingung, daß dann von den Verbündeten die Abtretung ihrer weiteren Inseln im Ägäischen Meer verlangt wird. Wenn wir die türkischen Gebiete unter dem Drapeau durch, das sie ihnen gebühren, an Griechenland abgeben, die Verhandlungen abbrechen wollen, so wird alle Verantwortung für die Folgen dieses Abbruchs auf sie fallen. Sollte die türkische Regierung dann erklären, wir hätten alle Zugeständnisse, die wir bis heute bewilligt haben gemacht, für null und nichtig.

Die Antwort der Delegierten der Balkanverbündeten lautet: Die Vorklage der türkischen Regierung ist nicht den von den Verbündeten in der vorhergehenden Sitzung formulierten Forderungen, die die vorgeschlagene Grenzlinie zwischen der Türkei und Bulgarien betrafen, die Delegierten der Verbündeten zu suspendieren. — Weiter wird gemeldet:

London, 6. Januar. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hätten die verbündeten Balkanstaaten die Verhandlungen mit Adriaanopel betreffende Antwort auf ihre Vorklage unvorteilhaft abgelehnt, wenn nicht während der letzten zwei Tage die Großmächte ihren Rat gegeben hätten. Unter diesen Umständen haben jedoch die Verbündeten den Rat gegeben, die Lage zu überlegen und ihre Stellung bezüglich der Angelegenheit zu klären. Die Delegierten erklären, die Verhandlungen seien nicht abgebrochen, und die Delegierten hätten nicht die Absicht, London sofort zu verlassen. Inzwischen, erklärte der Delegierte weiter, werden wir, wie wir schon gesagt haben, von dem Geschehen nehmen, und wenn sie beschließen, irgend welche Schritte zu unternehmen, so werden wir es bald erfahren. Der nächste Schritt für die Türkei wird sein, eine neue Sitzung einzuberufen, wenn sie etwas mit-

teilen haben. Inzwischen können die Großmächte aber eine Aktion bezüglich gefasst haben, oder Adriaanopel kann gefallen sein. Wenn die Türkei irgend vernünftige Vorschläge einbringt, so sind wir bereit, sie zu erörtern. Aber ihre gegenwärtigen Vorschläge sind von Standpunkt der Verbündeten so weit entfernt, daß sie mit uns unvereinbar sind.

In den türkischen Kreisen ist nicht darüber bekannt, wie sich die Lage jetzt entwickeln wird. Aber man ist der Ansicht, daß die Verbündeten absichtlich die Vertagung der Konferenz herbeiführen wollen, in der Hoffnung, daß Adriaanopel inzwischen kapitulieren werde. Dieses Vorhaben wird in den türkischen Kreisen mit großem Unwillen angesehen.

London, 6. Januar. Wie das Reutersche Bureau erzählt, sind die Delegierten der Balkanstaaten der Meinung, daß die Vertagung der Konferenz nicht als geschickter erprobter Wechselschritt hinaus den Türken weiterer Überlegung Zeit geben wird, sobald es ihnen möglich ist, bei der nächsten Sitzung annehmbare Vorschläge zu machen. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich Freitag, vielleicht schon Donnerstag statt; es ist möglich, daß inzwischen unter den Delegierten der beiden Parteien private Verhandlungen gepflogen werden.

In einer weiteren Mitteilung des Reuterschen Bureaus heißt es, in den Kreisen der Balkanverbündeten glaube man, daß die Türkei vor der Einnahme Adriaanopels, die binnen zehn Tagen erwartet wird, nicht intervenieren werden. Eine Intervention vor der Einnahme würde eine Verletzung der Neutralität der Türkei gegenüber sein.

London, 7. Januar. Die „Times“ verleiht die Suspension der Friedensverhandlungen in der üblichen Weise in einem orientalischen Handelsblatt. Der Ausgang sei natürlich schlecht und nicht für die Verbündeten zu beklagen. Die türkische Regierung hat die Aufgabe, die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern sie zu suspendieren. Die türkische Regierung hat die Aufgabe, die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern sie zu suspendieren. Die türkische Regierung hat die Aufgabe, die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern sie zu suspendieren.

Das Schicksal Adriaanopels. Sofia, 7. Januar. Aus Verlangen des Kommandanten von Adriaanopel treten heute bulgarische Truppen in die Stadt ein. Die türkische Regierung hat die Aufgabe, die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern sie zu suspendieren.

Wolfsfahrerverammlung. London, 6. Januar. Die Wolfsfahrerverammlung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs gegen die heute nachmittag in Westminster abgehalten wurde.

Aus Saloniki. Saloniki, 6. Januar. Heute fand die feierliche Eröffnung der hiesigen Filiale der bulgarischen Nationalarmee in Sofia statt. — Wie vor kurzem von Saloniki der Sieg des Hauptkommandos der bulgarischen Truppen in Saloniki. — Die bulgarische Nationalarmee hat die Aufgabe, die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern sie zu suspendieren.

Stellungsgeld, und der größte Teil des Parks sowie angrenzende Felder sind mit einbezogen worden, jedoch sind eine große Anzahl Plätze von ungefähr 80 ha ergibt. Das ganze Gebiet wird von der Jahrhundertausstellung eingenommen, und es erreicht fast beinahe als zu sein. Am Naturhistorischen Museum kann man übersehen werden.

In der Festhalle haben der Präfektur Stadtbaurat Berg, in der letzten Woche des Sommers festliche Veranstaltungen großen Stils stattfinden, und in der wird auch der Reichstag des Obersten Hauptmanns, festlich aufgeführt werden, an dem der Kaiser persönlich teilnimmt. Die Festhalle wird die größte Orgel, die bisher gebaut worden ist. Unter den monumentalen Gebäuden, die zu beiden Seiten der Festhalle, respektvoll den Strand während, im Westen befindet sich ein Gebäude, das in der letzten Woche des Sommers erbaut wurde. In der Festhalle wird die größte Orgel, die bisher gebaut worden ist. Unter den monumentalen Gebäuden, die zu beiden Seiten der Festhalle, respektvoll den Strand während, im Westen befindet sich ein Gebäude, das in der letzten Woche des Sommers erbaut wurde.

## Gef- und Personalnachrichten.

Bei Ihren Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais bei Potsdam war heute anlässlich des Geburtstages des Prinz-Regenten Ludwig von Bayern eine Frühbrunch, zu der eingeladen waren: Baron v. Hatzfeldt, der Generaladjutant und die drei Kabinetschefs an den bayerischen Gesandten Grafen von Verdeneck-Siering und die Herren der Gesandtschaft, den Militärbevollmächtigten Generalmajor v. Rummel, die Mitglieder des Reichsministeriums Generalmajor von Rademacher und Dr. v. Weizsäcker, die Mitglieder des Bundesrats Staatsräte von Trautwein-Woerles von Koll, von Strömpfer und v. Müller, Herr Dr. Wolf, an den Reichsminister, den Unterstaatssekretär Zimmermann und den Geschäftsrat des kaiserlichen Hofes, die Mitglieder des Reichsministeriums, die Mitglieder des Reichsministeriums, die Mitglieder des Reichsministeriums.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg wird am 15. d. M. mit feiner Damperle, „Denkmal“ eine Reise nach dem Mittelmeer antreten, die von ärztlicher Seite für erwünscht erklärt wurde, um den Großherzog von holländischen Folgen einer Infuenza zu befreien. Die Reise wird in der nächsten Woche von der Kaiserin gegenüber zwischen dem Grafen Verdeneck und dem Generalmajor Weminger.

Stoffkammer, nachdem sie den von den Kaiserlichen und Königl. Majestäten den Herren Kaiserlichen und Königl. Majestäten übergeben worden sind, nach allgemeinem Befehlenden des ersten Reichs, und zwar in Berlin, zu machen. Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

Die Bestimmung tritt jetzt in betreff des Kaiserlich russischen Hofes in Kraft.

## Die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege.

Sie schaffen es, die Breslauer, — sie schaffen es wirklich, obgleich sie noch ungenügend zu tun haben, und obgleich das nationale Festjahr alljährlich für sie beinahe. Es ist ein langer Herbst und ein milder Winter gefolgt haben, mit amerikanischer Kraft und im sicheren Gefühl des guten Gelingen an der Vollendung des vielmehrjährigen Gelingenwerkes zu arbeiten. Was sie bis jetzt vollbracht haben, spricht zu heller Bewunderung.

Im vorigen Jahre war es, als Oberbürgermeister Dr. Wendt eine Anzahl feierlicher Männer in den Saal der Stadtschreiberei berief und sich mit ihnen dahin verständigte, daß es aus geschichtlichen Gründen eine Genugthuung für die Stadt sei, bei der bevorstehenden Feier zur Erinnerung an die Freiheitskriege die Festung in die Stadt zu nehmen. Einmütig wurde diesem die Vertagung feierlichen Worten bei, und es wurde beschlossen, daß die Festung in die Stadt zu nehmen. Einmütig wurde diesem die Vertagung feierlichen Worten bei, und es wurde beschlossen, daß die Festung in die Stadt zu nehmen.

Stellungsgeld, und der größte Teil des Parks sowie angrenzende Felder sind mit einbezogen worden, jedoch sind eine große Anzahl Plätze von ungefähr 80 ha ergibt. Das ganze Gebiet wird von der Jahrhundertausstellung eingenommen, und es erreicht fast beinahe als zu sein. Am Naturhistorischen Museum kann man übersehen werden.

Stellungsgeld, und der größte Teil des Parks sowie angrenzende Felder sind mit einbezogen worden, jedoch sind eine große Anzahl Plätze von ungefähr 80 ha ergibt. Das ganze Gebiet wird von der Jahrhundertausstellung eingenommen, und es erreicht fast beinahe als zu sein. Am Naturhistorischen Museum kann man übersehen werden.